

Delphi- Prozess – 3. Fragerunde: Originalantworten

Die Fragen:

- a) Wie können die in Fragerunde 2 aufgezeigten Herangehensweisen aus dem Evolutionsmanagement oder Wirtschaftsbiologie stärker in Wirtschaft und Gesellschaft eingebracht werden?
- b) Was bedeutet das für die Konferenz?

Die Antworten sortiert nach Fragen:

Fragen	Antworten
Frage a)	• Integration der evolutionssystemischen Betrachtungsweisen in BWL- und VWL-Studiengänge. • stärkere Partizipation der Wähler an lokalen/regionalen politischen Entscheidungen durch direkte Demokratieformen. • Konzeption, Ausformulierung und Implementierung eines weltweit gültigen Regelsystems zur Balancierung der Wirtschaftssysteme (Kalkulierbarkeit der Rahmenbedingungen des globalen Wirtschaftslebens) • Implementierung der synergetischen Betrachtungsweise in das Rechtssystem (z.B. Umweltrecht – bislang ist das Römische Rechte mit kausalen Ursache - Wirkungsbeziehungen Rechtsgrundlage). Die Antworten und Ausblicke müssen zunächst in ein stimmiges theoretisches Konzept gebracht werden, und in der Folge ganz konkrete Ableitungen für Management enthalten. Das heißt zweierlei: 1) Entwicklung/Zusammenführung einer in sich konsistenten Theorie und 2) Aufzeigen konkreter Umsetzungsmöglichkeiten und deren Vorteile für die verschiedensten Bereiche im Management wie Leadership, Performance Management, Recruiting, Mitarbeiterentwicklung, Controlling und Evaluation etc. Um Management davon zu überzeugen, reicht es nicht dass evolutionsbiologische Tatsachen

vorgestellt werden, sondern der Nutzen für die Steigerung von Profit und Performance muss aufgezeigt werden. Dies muss ein neues Konzept leisten können. Um das zu tun, muss ein evolutionsbiologisches Konzept nachweisen, dass die Beachtung dieser Gesetzmäßigkeiten Performance, Motivation etc. von Mitarbeitern steigert.

- Für das Feld der Beteiligungsorientierung müssen in der Wirtschaft und Gesellschaft klare Ziele gestellt werden. Sie sollen den Menschen erreichen und für ihn von Bedeutung sein. Kernkompetenzen der Gesellschaft wie freiheitliche Grundwerte, Verantwortung, Achtung der Menschenwürde u.a. müssen darin einen Bezug finden. Das Handeln des Menschen muss stimuliert werden.
- „Evolution“ als Unterrichtsfach in den Schulen etablieren
- In Wirtschafts- und Ingenieurfachrichtungen - Uni, FH - eingliedern
- Forschungsprojekte fördern
- „Aufklärung“ durch die Medien
- Schulung in Unternehmen
- Vorträge, interdisziplinäre Veranstaltungen - Öffentlichkeit / Unternehmen
- Fallstudien - Fehlschläge, Erfolge - Ursachenforschung - in Unternehmen, in Schulen, in besonderen Veranstaltungen
- Communities gründen
- Regelmäßige Kolumnen / Blogs
- Die Masse ist träge – eine Erkenntnis der Natur! Daher scheint eine schnelle, zielgerichtete und erfolgreiche Umsetzung in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft kaum vorstellbar. Denn das, was mit diesem Wissensaustausch des Delphi-Prozesses erreicht worden ist, sind Innovationen. Auch wenn Innovation sich in den letzten Jahren zum am häufigsten gebrauchten Schlagwort auf Unternehmens-, Verbands- und politischer Ebene entwickelt hat, werden sie mit Argwohn betrachtet und in der Regel als Suspekt empfunden. Daher weist das Innovationsmanagement eine etwa erst dreißigjährige Geschichte auf und ist somit eine junge Disziplin, die allmählich in

vielen Bereichen an Bedeutung gewinnt. Eine Erklärung lässt sich nur schwerlich finden. Sollte doch die rasante Entwicklung der vergangenen 60 Jahre in Technik und Gesellschaft Ansporn genug sein, Wahnsinniges zu wagen, neue Ideen als Chance zu begreifen. Doch konzentriert sich die Wirtschaft insbesondere unter stabilen Wachstumsphasen auf das Optimieren von Bestehendem. Die Politik versteht unter „die Krise als Chance begreifen“ in Zeiten von Wahlkampf Protektionismus und reagiert mit Staatshilfen. Und schließlich regiert in der Gesellschaft die Weisheit „Das war schon immer so.“ Häufig wird erst mit zunehmendem Veränderungsdruck innoviert und das wiederum vornehmlich nur vordergründig. Um den vermeintlichen Erkenntnisgewinn und die innovativen, treibenden Ideen dieses Delphi-Prozesses in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zu implementieren, deuten sich verschiedene Strategien an. Erstens sollte die Strategie des Schnellballeffekts genutzt werden. Die Konferenz baut darauf auf, dass die Teilnehmer der Idee, aus der Natur lernen zu können, aufgeschlossen gegenüberstehen. Somit werden sie aus den Diskussionen und den Vorträgen neue Impulse mitnehmen und in ihr Denken und Handeln zukünftig mit einbeziehen und somit versuchen Argumentationsstrenge zu entwickeln, die ihre Mitmenschen für ihre Vorhaben überzeugen. Doch sind Ideen und Vorhaben, wie ausführlich beschrieben, häufig sehr schwer zu implementieren, insbesondere wenn sie sich in der Praxis noch nicht bewiesen haben. Überzeugungsarbeit leisten Fakten, in der Regel in Form von Zahlen – Kennzahlen - und sind damit wichtige Entscheidungsgrundlage. Daher wären natürlich Studien, Evaluierungen oder gar Ergebnisse eines Monitorings oder Benchmarks von erfolgreichen Wissenstransformationsprozessen aus der Natur wesentliche, wenn nicht gar notwendige nächste Schritte. Ist eine generelle Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Wegen vorhanden, müssen Instrumente gefunden werden, um diesen Prozess – Wissen disziplinenübergreifend zu transferieren - kontinuierlich fortzuführen. Dabei können Erkenntnisse über

Kreativitätstechniken diesen Prozess wesentlich fördern. Beispielhaft sind drei Instrumente benannt. Ersten gibt es die Methode der „Sechs Hüte“. Hier wird ein Problem aus verschiedenen Perspektiven betrachtet. Dabei nimmt jeder der am Prozess Beteiligten eine Perspektive ein. Damit könnte wiederum überhaupt der Transfer von Erkenntnissen aus der Natur in die Unternehmenswelt geschaffen werden. Generell lassen sich solche Prozesse nur gestalten, wenn Wissen vorhanden ist. Daher sollten Datenbanken entwickelt werden, in denen Wissen verschiedener Disziplinen gesammelt und gleichzeitig aber auch ein Transfer auf mögliche Probleme angedeutet wird. Dieses Wissen muss Mitarbeitern, Politikern und Mitmenschen unentwegt zur Verfügung stehen und als Problemlösungshilfe dienen. Diese Transferleistungen können u.a. in Brainstorming-Prozessen erarbeitet werden.

- Vorteile aus der Bionik, die schnell auf der Hand liegen wie z.B. Nutzung des Lotuseffekts bei Anstrichsystemen etc. werden sich in Zukunft vermutlich immer schneller verbreiten. Als viel schwieriger wird sich die Verhaltensänderung auf der Grundlage einer veränderten Geisteshaltung und Einstellung erweisen, die sich positiv auf das Führen von Unternehmen und Menschen auswirken könnte. Ein neues Verständnis von Kooperation und Konkurrenz, von Leben und Vergehen, vom Umgang mit Fehlern oder von Motivation und Beteiligung wäre ebenso hilfreich, wie die Fähigkeit den eigenen Standpunkt gelegentlich zu relativieren und sich selbst auch mal nicht so wichtig zu nehmen, ohne an Begeisterung einzubüßen.
- verstärkte Anwendung im Bereich der angewandten Forschung
- verstärkte Ableitung evolutionär geprägter Strategien/Handlungsempfehlungen im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung sowie auch im Consultingbereich
- Multiplikatoren entsprechend informieren und gewinnen (siehe diese Tagung)
- Strukturierte Ableitung konkreter Handlungsempfehlungen für

	einzelne Branchen oder Gesellschaftsgruppen und entsprechendes Marketing
Frage b)	• Clusterung der Ergebnisse der Konferenz nach politischen, sozialen, ökologischen, makro- und mikroökonomischen Themen • Zusammenfassung in zentrale Thesen • (Versuch der) Erstellung eines Schaubilds, in dem die Wechselwirkungen/Abhängigkeiten der unterschiedlichen Systeme ablesbar sind • Forderungskatalog als „Evolutionsmanifest“ an Politik und Wirtschaft • Verstetigung des Prozesses in Folgeaktivitäten • Für die Konferenz könnte das bedeuten, dass zumindest die biologischen Grundlagen, welche alte (aber nach wie vor gelebte) Paradigmen ablösen können, erarbeitet sind. In der Folge müssen dann die ökonomischen Implikationen für einzelne ökonomische Teilbereiche erarbeitet und ggf. auch empirisch erforscht werden (Multivariate Analyseverfahren welche „alte“ und „neue“ Unternehmensführung in Korrelation setzen und die Wirksamkeit eines neuen Paradigmas nachweisen). • Die 3 Fragerunden geben der Konferenz viele Anregungen für die Beiträge und die Diskussion. Gleichzeitig helfen sie, den eigenen Blick zu schärfen. • z.B. community ins Leben rufen • Fallstudien diskutieren • Diskussion der delphi-Beiträge, Realisierbarkeit und Chancen überlegen • Die Konferenz sollte zuallererst begeistern. Begeistern neue Denkrichtungen zu gehen, kreativ zu werden und gegen den Strom zu schwimmen. Besonders gelungen wäre die Konferenz, wenn sie einen Beitrag leisten würde, Argumentationsstrenge zu entwickeln, Fakten zu liefern, die Entscheidungsprozesse im Alltag beeinflussen würden. • Auf der Konferenz treffen sich vermutlich viele „Gleichgesinnte“ und somit auch ein großer Pool an Erfahrungen, die bei der

	Überwindung von Widerständen im Umfeld gemacht werden oder wurden. • Die Konferenz sollte nicht als einmaliges Ereignis gesehen werden, sondern eher als Kick-off für einen entsprechenden Prozess. Dies benötigt überzeugte Akteure und entsprechend geeignete Förderkulissen zur Umsetzung. Recherche der Förderkulisse wäre hilfreich.
--	--